

„den, — als von Gott gesandte Boten einer
 „Offenbarung angesehen werden? — Was ge-
 „hen noch heutiges Tages mehrenteils für Leute
 „nach heidnischen Ländern? — Ist wol die ge-
 „ringste Möglichkeit, daß Fremde, — die blos
 „aus dem äußerlichen Betragen der Christen ur-
 „teilen müssen, nur einige Begierde bekommen,
 „zu wissen, worin die Lehre bestehe? — Das
 „Christentum hat Anfangs durch Vernunft und
 „frommen Wandel über das Heidentum gesiegt;
 „aber durch Zwiespalt des Glaubens — ist es wie-
 „der in sich zerfallen, — und hat nicht wieder auf-
 „kommen können. — Ein jeder stelle sich un-
 „parteiisch in die Stelle der Heiden, und urteile
 „denn, ob es wol möglich sey, daß sie durch gegrün-
 „dete Uebersührung zum Christentum zu bringen
 „sind? — ob er es nicht unnötig zu seyn glaube,
 „sich um andere Religionen viel zu bekümmern? —
 „Alle große Mühe und Kosten sind an Missionen
 „verloren: das Christentum läset sich heutiges Tas-
 „ges bey den Heiden nicht weiter ausbreiten.

§§. (S. 323. fgg.)

„Es finden sich denn ferner andere Hindernisse
 „in der Beschaffenheit des menschlichen Geschlechts,
 „welche nicht verstaten, daß eine solche Offenba-
 „rung, die nur einem Volke gegeben ist, allen Völ-
 „kern bengebracht werde. Die Menschen sind durch
 „die Verschiedenheit so vieler Sprachen sehr von
 „einander abgesondert, daß sie sich nicht verste-
 „hen. — — Wenn werden wir die Bibel in 500
 „Sprachen übersetzt und gedruckt sehen?

§§.